

**Eine kurze Geschichte der Hospizidee
und der
Hospizbewegung Münster e.V.**

1842	Jeanne Garnier gründet in Lyon, Frankreich ein Hospiz
1879	Mary Aikenhead (Irische Schwester der Barmherzigkeit) gründet in Dublin, Irland das Our Ladys Hospice
15.06.1883	Im Deutschen Reich „Gesetz betreffend der Krankenversicherung der Arbeiter“ als Grundlage der gesetzlichen Krankenkassen
1899	Rose Hawthorne gründet das erste Hospiz in New York, USA
1905	Gründung des St. Joseph's Hospice, London, England
1967	Gründung des St. Christopher's Hospice, London, England von der Ärztin Cicely Saunders
1969	s.o. ein Hausbetreuungsdienst kommt dazu
1970er	Entwicklung der Hospizidee u.a. initiiert von Elisabeth-Kübler Ross, USA Erste Hospizgruppen gründen sich als bürgerschaftliche Bewegungen, die anfangs sowohl von der Politik als auch der Kirchen abgelehnt wurden.
1978	Gründung der Krisenabteilung „Zeit Oase“ am Elisabeth Krankenhaus in Halle/Saal, DDR
1984	Formierung der „Arbeitsgruppe zuhause sterben“ der Evangelischen Fachhochschule Hannover unter der Leitung des Arztes Johann Christoph Student
1985	Aufbau eines ambulanten Hospizdienstes in Halle/Saale durch Ärzte, Schwestern, Sozialarbeiter
1986	Eröffnung des ersten stationären Hospizes in der BRD durch den kath. Priester Paul Trürks in Aachen im Anschluss an das Altenheim Haus Hörn

<p>Seniorenrat und Arbeitskreis Altenhilfe veranstalten die Tagung „Hospiz in Münster“. Die Idee soll auch in Münster Praxis werden.</p> <p>40 Bürger/ innen gründen die „Hospizbewegung Münster e.V.“ als ambulanten Hospizdienst, ohne Träger im Hintergrund, politisch und konfessionell unabhängig, nur der Hospizidee verpflichtet.</p> <p>Die erste Sterbebegleitung wird möglich.</p> <p>Finanzielle Unterstützung der Stadt Münster.</p> <p>Abrechnung der Tätigkeit von hauptamtlichen Koordinator/ innen mit Landeszuschüssen, später mit Zuschüssen der Krankenkassen.</p>	<p>1987</p> <p>1989</p> <p>1990</p> <p>Juli 1991</p> <p>November 1991</p> <p>1992</p> <p>November 1993</p> <p>1995</p> <p>1997</p>	<p>Die sich in den 80er und 90er Jahren ausbreitende Krankheit AIDS mit der häufig einhergehenden gesellschaftlichen Stigmatisierung der Erkrankten führt vielerorts zur Gründung von ambulanten Hospizdiensten und Hospizen.</p> <p>Franziskus Hospiz, Recklinghausen</p> <p>1.Hospizkongress der DDR mit ca. 200 Teilnehmern in Halle/Saale</p> <p>Die WHO befasst sich erstmals mit dem Thema Palliative Care</p> <p>Gründung der „Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz“ heute DHPV, Deutscher Hospiz und Palliativ Verband e.V.</p> <p>Deutscher Bundestag. Regelung zur finanziellen Unterstützung von Hospizen (§ 39a Abs.1 SGB V) als Grundlage einer Vereinbarung zwischen Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz und gesetzlichen Krankenkassen.</p>
---	--	---

<p>Der „Runde Tisch Hospiz“ soll die Gründung eines stationären Hospizes vorantreiben. Die Hospizbewegung, die Aidshilfe Münster, die Ambulanten Dienste werden Gesellschafter des Hospiz „Lebenshaus“.</p> <p>Die Hospizbewegung arbeitet mit Pflegediensten, dem Palliativ Netz und Klinik-Zentren zusammen. In einem intensiven Prozess formuliert die Hospizbewegung ihr Leitbild.</p> <p>Ehrenamtliche schaffen die Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie sieht Beratung und Begleitung von Sterbenden und Angehörigen aus? • Wie gewinnt man Ehrenamtliche? • Wie bildet man aus? • Mit welchen Einrichtungen und Berufsgruppen entsteht ein Netzwerk? • Wie wird die Hospizbewegung in der Öffentlichkeit bekannt? • Wie können Mitarbeiter, Angebote und Räume finanziert werden? 	<p>1999</p> <p>1996</p> <p>2001</p> <p>22.06.2005</p> <p>2007</p> <p>01.09.2009</p> <p>08.12.2015</p> <p>26.02.2020</p>	<p>.</p> <p>Gesetzliche Regelungen zur stationären Hospizarbeit treten in Kraft (§ 39a Abs.2 SGB V)</p> <p>Zwischenbericht der Enquetekommission Ethik und Recht der modernen Medizin des Dt. Bundestages formuliert die Verbesserung der Versorgung Schwerstkranker und Sterbender in Deutschland</p> <p>Mit dem GKV- Wettbewerbstärkungsgesetz wird der Rechtsanspruch auf „spezialisierte ambulante Palliativversorgung“ in den Leistungskatalog der Krankenkassen aufgenommen.</p> <p>Gesetz zur Patientenverfügung</p> <p>Das Hospiz- und Palliativgesetz tritt in Kraft mit den Grundprinzipien der Hospizarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alle Ebenen des menschlichen Daseins sind zu berücksichtigen - Angehörige und nahe Bekannte sind einzubeziehen - Ehrenamtlich Tätige werden supervisorisch begleitet - Die Begriffe Tod und Sterben sollen enttabuisiert und stärker in die Gesellschaft hineingetragen werden. <p>Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts und Nichtigkeitsklärung des § 217 StGB vom zum Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Beihilfe zum Suizid: „Das allgemeine Persönlichkeitsrecht umfasst das Recht auf ein selbstbestimmtes Sterben. Auf die freiwillige Hilfe Dritter darf zurückgegriffen werden.“</p>
---	---	---

<p>Ehrenamtliche allen Alters kommen aus unterschiedlichsten Berufen und Konfessionen und stellen ihre Kenntnisse, Erfahrungen und Talente zur Verfügung.</p> <p>Sie engagieren sich von Herzen in der Begleitung von Sterbenden und Trauernden. Hauptamtliche und Ehrenamtliche machen sich gemeinsam auf den Weg und bewegen die Gesellschaft zur Begegnung mit Sterben und Tod</p> <p>30 jähriges Jubiläum der Hospizbewegung Münster e.V.</p> <p>Die Hospizbewegung hat 2021:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 595 Mitglieder - 133 Ehrenamtlich Aktive - 3 Vorstände, ehrenamtlich, geschäftsführend - 4 Koordinator*innen - 1 Sekretär der Geschäftsführung <p>(Stand 15.08.2021)</p>	<p>November 2021</p>	<p>Quellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Hospizbewegung www.dhvp.de - www. Hospize.de Chr. Student, Information über Hospize und Hospizbewegung - Diakonie Deutschland. Hospizarbeit und Palliativversorgung von Sarah Spitzer, - Dt- Bundestag Drucksache 1575858 15. Wahlperiode/2005 - Deutschlandfunk Kultur v. 18.11.2015 zur Hospizarbeit in der DDR
--	-----------------------------	--